



INFOBRIEF Nr. 3

September 2015

DFG-Forschergruppe Neurobiologie Psychischer Störungen FOR2107

Liebe Teilnehmer der Forschergruppe 2107 Neurobiologie psychischer Störungen,

vor Ihnen liegt unser dritter Infobrief, mit dem wir Sie regelmäßig über den aktuellen Stand unseres Forschungsprojektes informieren möchten. Er soll allen Teilnehmern, Mitarbeitern und Interessierten als Informationsquelle dienen. Der Brief kann auch auf unserer Homepage www.for2107.de abgerufen werden. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Prof. Dr. T. Kircher, Prof. Dr. Dr. U. Dannlowski und das Studienteam

Bisher 606 Studienteilnehmer

Mittlerweile konnten wir schon über 600 Teilnehmer in die Untersuchung einschließen. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die bisher mitgemacht haben. Damit wir unser Ziel von 2.500 Teilnehmern erreichen, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie selbst noch Bekannte und Freunde für unsere Studie begeistern könnten. Interessenten erreichen uns unter der Telefonnummer **06421 – 58 67048** oder per Email info@for2107.de.

Teilnehmende Kooperationskliniken

Mittlerweile sind neun kooperierende Kliniken an der Forschergruppe beteiligt:

- Eichhof-Stiftung Lauterbach
- Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Bürgerhospital Friedberg

- Hephata-Klinik, Schwalmstadt-Treysa
- Universitätsklinik Marburg
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Haina
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Herborn
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg
- Universitätsklinikum Münster, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychotherapie-Ambulanz der Universität Münster

Wir danken den Leitungen, Mitarbeitern und Patienten aus den kooperierenden Kliniken für ihre Unterstützung und Mitarbeit, damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Studie.

Zusätzlicher Studienstandort in Münster

Herr Prof. Dr. Dr. Dannlowski hat eine neue Professur am Universitätsklinikum Münster, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, angetreten. Durch die hervorragende Infrastruktur (MRT, Labor, Personal, Kooperationskliniken) am dortigen Klinikum konnte unser Forschungsprojekt auch in Münster etabliert werden. Unser Team in Münster rekrutiert seit August 2015 Patienten und Probanden. Die Rekrutierung ist gut angelaufen, es wurden bereits über 50 Teilnehmer in die Studie eingeschlossen.



Unser Team am Standort Münster

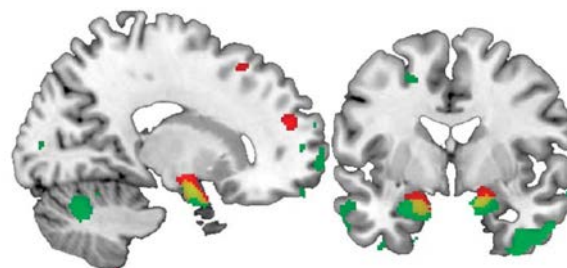
Ergebnisse der DFG-Forschergruppe 2107

Erfreulicherweise konnten wir weitere Ergebnisse in namhaften Fachzeitschriften veröffentlichen, wie zum Beispiel:

Dannlowski U, Kugel H, Grotegerd D, Redlich R, Suchy J, Opel N, Suslow T, Konrad C, Ohrmann P, Bauer J, Kircher T, Krug A, Jansen A, Baune BT, Heindel W, Domschke K, Forstner A, Nöthen MM, Treutlein J, Arolt V, Hohoff C, Rietschel M, Witt S. NCAN cross-disorder risk variant is associated with limbic gray matter deficits in healthy subjects and major depression. Neuropsychopharmacology 2015, 40:2510-2516.

Die Ergebnisse dieser Veröffentlichung wollen wir Ihnen im Folgenden kurz zusammenfassen:

In dieser Veröffentlichung untersuchten die Mitglieder der Forschergruppe die Auswirkungen einer erst kürzlich entdeckten Variante im *NCAN*-Gen, die mit affektiven Störungen in Verbindung gebracht wurde, auf das Gehirn. In einer Studie, an der 512 gesunde Erwachsene und 171 akut depressive Patienten teilnahmen, wurde die Gehirnstruktur mittels Magnetresonanztomographie (MRT) untersucht. Es zeigte sich in beiden Studiengruppen, dass Träger der Risikovariante (A-Allelträger) signifikant geringere Volumina des Hippocampus aufweisen. Da Funktion und Struktur des Hippocampus in zahlreichen Untersuchungen mit affektiven Störungen assoziiert wurden, könnte diese Studie einen neurobiologischen Mechanismus aufzeigen, wie derartige Risikovarianten zu höheren Erkrankungsraten führen können. Dieser Genotyp wird nun in weiteren Studien untersucht, auch in Tiermodellen im Rahmen unserer Forschergruppe.



Einfluss des NCAN Risikoallels auf die Gehirnstruktur: Die Abbildung zeigt die Volumenreduktion der grauen Substanz in Abhängigkeit von NCAN Genotyp. Grün sind die Ergebnisse in der gesunden Stichprobe, Rot die Ergebnisse in der Patientienstichprobe, gelb die räumliche Übereinstimmung, die sich auf den beidseitigen Hippocampus projiziert.

Die vollständige Publikationsliste finden Sie auf unserer Homepage www.for2107.de.

Kontakt für Teilnehmer und Nachfragen:

Standort Marburg

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Philipps-Universität Marburg
Rudolf-Bultmann-Straße 8
35039 Marburg
Tel. **06421-58 67048**
Email: info@for2107.de

Kontakt für Teilnehmer und Nachfragen:

Standort Münster

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Münster
Albert-Schweitzer-Campus 1 Gebäude A9
48149 Münster
Tel. **0251-8357215**
Email: mrt.studie@wwu.de